

Niederschrift

über die VIII/020. Sitzung
des Haupt-, Personal- und Gleichstellungsausschusses der Stadt Schwerte am

Dienstag, dem 14.05.2013, um 17:00 Uhr
im großen Sitzungssaal, Rathausstr. 31, 58239 Schwerte.

Anwesend:

Vorsitzender

1. Herr Bürgermeister Heinrich Böckelühr

CDU-Fraktion

2. Herr Dieter Böhmer
3. Frau Ellen Hentschel
4. Herr Marco Kordt bis TOP 14 (19:42 Uhr)
5. Herr Gerd Reiner Müller ab TOP 6 (17:17 Uhr)
6. Herr Hans-Georg Rehage
7. Frau Ursula Steinbrücker

SPD-Fraktion

8. Herr Thomas Klüh
9. Frau Ursula Meise
10. Frau Marlies Mette bis TOP 8 (18:47 Uhr)
11. Frau Britta Santehanser
12. Frau Anita Schweer-Schnitker

Bündnis 90/Die Grünen

13. Frau Monika Demant
14. Herr Rupert Filthaus bis TOP 14 (19:42 Uhr)

FDP-Fraktion

15. Herr Wolfgang Schilken

WfS-Fraktion

16. Herr Andreas Czichowski

Fraktion DIE LINKE.

17. Frau Gabriele Dröst

Tagesordnung

I. Öffentliche Sitzung

1. Feststellung der form- und fristgerechten Einladung sowie Beschlussfähigkeit des Ausschusses
2. Genehmigung der Tagesordnung
3. Einwohnerfragestunde
4. Feststellung von Befangenheit
5. Ersatzwahlen **VIII/0859**
6. Alleinerziehende in Schwerte **VIII/0855**
7. Bericht der Gleichstellungsbeauftragten
8. Personalbericht 2012 (Personalkostenentwicklungskonzept) **VIII/0843**
9. Mitgliedschaft im HanseVerein - Verein zur Förderung des internationalen Städtebunds DIE HANSE e. V. **VIII/0858**
10. Bericht gemäß § 5 Zuständigkeitsordnung
11. Informationen und Anfragen

I. öffentliche Sitzung

1. Feststellung der form- und fristgerechten Einladung sowie Beschlussfähigkeit des Ausschusses

Herr Bürgermeister Böckelühr eröffnet die Sitzung und stellt die form- und fristgerechte Einladung sowie die Beschlussfähigkeit des Haupt-, Personal- und Gleichstellungsausschusses fest.

2. Genehmigung der Tagesordnung

Herr Bürgermeister Böckelühr stellt Einvernehmen darüber her, dass die TOP 6 (Bericht der Gleichstellungsbeauftragten) und TOP 7 (Alleinerziehende in Schwerte) getauscht werden sollen.

Weitere Änderungen zur Tagesordnung liegen nicht vor. Die Tagesordnung gilt somit als festgestellt.

3. Einwohnerfragestunde

Es liegen keine Anfragen zur Einwohnerfragestunde vor.

4. Feststellung von Befangenheit

Ein Mitwirkungsverbot nach § 31 GO NRW und § 9 GeschO (Rat und Ausschüsse) liegt nicht vor.

5. Ersatzwahlen Vorlage: VIII/0859

Beschlussempfehlung an den Rat:

1.

Als Nachfolger für Herrn Eckehard Weist wird

Herr Jonas Becker	als ordentliches Mitglied im Haupt-, Personal- und Gleichstellungsausschuss
Herr Jonas Becker	als stellvertretendes Mitglied im Ausschuss für Wirtschaft und Finanzen
Herr Jonas Becker	als ordentliches Mitglied im Rechnungsprüfungsausschuss
Herr Jonas Becker	als stellvertretendes Mitglied im Wahlprüfungsausschuss
Herr Jonas Becker	als ordentliches Mitglied im Ausschuss für Bürgeranregungen und Bürgerbeschwerden
Herr Jonas Becker	als stellvertretendes Mitglied für den Integrationsrat

benannt.

2.

Als Nachfolger für Herrn Jonas Becker wird

Herr Franz-Walter Freßdorf	als ordentlicher sachkundiger Bürger für den Ausschuss für Demographie, Stadtentwicklung und Umwelt
----------------------------	---

benannt.

3.

Als Nachfolger für Herrn Franz-Walter Freßdorf wird

Herr Manuel Ernst	als stellvertretender sachkundiger Bürger für den Ausschuss für Demographie, Stadtentwicklung und Umwelt
-------------------	--

benannt.

Einstimmig beschlossen

Ja-Stimme/n: 15 Nein-Stimme/n: 0 Enthaltung/en: 0

(Herr Bürgermeister Böckelühr ist nicht stimmberechtigt)

6. Alleinerziehende in Schwerte
Vorlage: VIII/0855

Herr Bürgermeister Böckelühr begrüßt zu diesem Tagesordnungspunkt Frau Kirsten Kujawa vom Jobcenter Kreis Unna, Geschäftsstelle Schwerte.

Frau Wippermann erklärt, dass das Thema „Alleinerziehende in Schwerte“ ein wichtiger Arbeitsschwerpunkt sei. Sie bezieht sich dabei auf die Drucks.-Nr.: VIII/0855.

Frau Kujawa berichtet, dass sie seit acht Jahren dem Job-Center des Kreises Unna angehöre und mittlerweile seit drei Jahren für Alleinerziehende in Schwerte tätig sei, die auf SGB-II-Leistungen angewiesen seien. Bisher habe sie maximal eine Anzahl von 120 Kundinnen und Kunden aufnehmen dürfen. Bis Ende des letzten Jahres sei sie Projektmitarbeiterin gewesen. An vier Standorten im Kreis Unna werde für die 10 Städte und Gemeinden im Kreis Unna das Projekt „Gute Arbeit für Alleinerziehende“ seit über drei Jahren durchgeführt. Das Projekt werde vom Europäischen Sozialfond mitfinanziert. Das Projekt sei mittlerweile zu einer festen Institution im Job-Center Schwerte geworden. Diese Institution werde als Fachvermittlung für Alleinerziehende bezeichnet. Sie führt aus, dass in Schwerte kreisweit die meisten alleinerziehenden Männer leben würden. Bisher seien von ihr 20 Männer betreut worden und 13 dieser Männer hätte eine Arbeitsstelle vermittelt worden. Bis zum jetzigen Zeitpunkt seien insgesamt 83 Männer und Frauen in sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsver-

hältnisse bzw. Nebenverdienste vermittelt wurden. Mittlerweile sei die Institution ein fester Bestandteil im lokalen Bündnis für Familie. Frau Kujawa hebt hervor, dass sie sehr eng und erfolgreich mit den Beschäftigten des Jugendamtes sowie der Tagespflege der Stadt Schwerte zusammenarbeite. Weiter erläutert sie ausführlich die bestehenden Schwierigkeiten, passende Arbeitgeber für Alleinerziehende zu finden, welche Projekte für eine Teilzeitausbildung für unter 25jährige vorhanden seien und welche Problematik beim Einsatz von Tagespflegemüttern aufgrund der Randzeitenbetreuung bestehen würden. Außerdem erklärt Frau Kujawa, dass sämtliche Institutionen, die von entsprechenden Angelegenheiten der Alleinerziehenden tangiert werden, für Lösungsmöglichkeiten mit einbezogen würden. Auch werde über verschiedene Angebote versucht, Alleinerziehende untereinander in Kontakt zu bringen bzw. zu vernetzen, um entsprechende Synergieeffekte zu erzielen.

Frau Meise fragt, wie hoch der Anteil der zu qualifizierenden über 25jährigen Alleinerziehenden sei.

Frau Kujawa antwortet, dass die entsprechende Altersgruppe der Alleinerziehenden durch Umschulungen, Weiterbildung bzw. Weiterqualifizierung durch das Job-Center unterstützt würden. Eine genaue Anzahl könne nicht genannt werden. Politischer Wille auf Bundesebene sei es in diesem Jahr, dass die 25- bis 35jährigen Alleinerziehenden durch eine Umschulungsoffensive besonders unterstützt werden sollten. Insgesamt seien allein in Schwerte in den letzten drei Jahren von den 120 Kunden 20 Alleinerziehende in Weiter- und Fortbildungs- bzw. Umschulungsmaßnahmen gebracht worden.

Auf Nachfrage von Frau Demant erläutert Frau Kujawa die Schwierigkeiten von noch nicht wieder berufstätigen Alleinerziehenden, die nunmehr eine Arbeitsstelle suchen würden und deren Kinder über drei Jahre alt seien. Da bekanntlich eine Änderung der Aufnahmebedingungen für Kinder bis zu drei Jahren in Kindertagesstätten stattgefunden habe, bestünden oft Probleme, entsprechende Unterbringungsmöglichkeiten für über dreijährige Kinder von bis dahin noch nicht wieder berufstätigen Alleinerziehenden zu finden.

Frau Demant fragt aufgrund des letzten Satzes, Seite 7 der Drucks.-Nr.: VIII/0855 (dass es für Schwerte besonders interessant zu ermitteln sei, was Alleinerziehende am Ort brauchen, was ihre spezifischen Bedürfnisse, Probleme, aber auch Wünsche und welche notwendigen Unterstützungsmöglichkeiten sich daraus ergeben) an, ob angedacht worden sei, dieses im Rahmen einer Evaluation zu erfassen.

Frau Wippermann antwortet, dass eine Evaluation sicherlich gut sei, aber letztendlich eine Frage der finanziellen Mittel, des Personals und von Ressourcen sei.

Herr Winkler antwortet auf weitere Nachfrage von Frau Demant, dass die Aufgabengebiete Beistandschaft und Leistungen nach dem Unterhaltsvorschussgesetz schon immer aus datenschutzrechtlichen Gründen getrennt behandelt worden seien. Früher seien diese Aufgabengebiete im Jugendamt und nunmehr in den Organisationseinheiten Bereich Soziale Hilfen und Jugendamt aufgeteilt.

Herr Bürgermeister Böckelühr bedankt sich bei Frau Kujawa und Frau Wippermann für die detaillierten Ausführungen.

Der Bericht wird zur Kenntnis genommen.

7. Bericht der Gleichstellungsbeauftragten

Frau Wippermann berichtet über die Aktionen der Gleichstellungsstelle.

Internationales Frauenfest am 8. März

Die Veranstaltung habe sich wie in den Vorjahren großer Nachfrage erfreut und sei ausverkauft gewesen. Somit konnten der Interkulturellen Mutter-und-Kind-Gruppe wieder 300 EUR gespendet werden. Das Programm sei eine ausgewogene Mischung aus frauenpolitischer Standortbestimmung, Schauspiel, Gesang und Kabarett gewesen und habe auch ein etwas jüngeres Publikum angesprochen. Die Verteilung der roten Taschen des equal pay days an diesem Abend habe inhaltlich für eine gute politische Debatte gesorgt.

Frauenempfang des Bürgermeisters am 25. April

Der Empfang sei gut besucht gewesen und habe eine positive Resonanz hervorgerufen. Die Ausstellung „Gesucht – Gefunden-Alleinerziehende: Zuverlässige und engagierte Mitarbeiter/innen“, die im Mai in der Rathausgalerie gezeigt wurde, sei eröffnet worden. Die Ausstellung habe neun allein erziehende Frauen sowie einen Mann porträtiert und habe auch Vorgesetzte zu Wort kommen lassen, die sich ganz bewusst entschieden haben, alleinerziehende Mütter und Väter einzustellen. Besonders gut sei die Ergänzung um fünf Schwerter Beispiele aufgenommen worden. Auch eine städtische Erzieherin sei zu Wort gekommen.

Berufliche Beratung vor Ort am 15. April

Alle Termine seien ausgebucht gewesen.

Kurs „Mehr Frauen in die Stadt“

In Kooperation mit der VHS finde inzwischen zum dritten Mal ein Kurs zur politischen Partizipation von Frauen statt. Hierbei handle es sich um ein kompaktes Qualifizierungsangebot in Form von Abendterminen, inklusive des Besuchs einer Ratssitzung. Der Bürgermeister begrüße am ersten Abend am 3. Juni 2013.

Mentoringprojekt als Maßnahme im Frauenförderplan

Beim Mentoring gehe es darum, dass eine berufs- und lebenserfahrene Person, Mentorin oder Mentor, einer jüngeren Person, Mentee, für einen vereinbarten Zeitraum ihre Unterstützung zusichere und sie ein Stück auf ihrem weiteren Weg begleite. Ziel sei die Weiterentwicklung der Persönlichkeit und Fähigkeit der Mentee sowie die Förderung ihrer beruflichen Karriere. Das Kernstück dabei sei die direkte Beziehung zwischen Mentorin oder Mentor und Mentee.

Zentrale Themen, die in den einzelnen Mentoringbeziehungen behandelt werden:

- Führungsverhalten (unterschiedliche Führungsstile, Durchführung von Mitarbeiter/-innengesprächen, Konfliktgesprächen, etc.)
- Berufliche Entwicklung der Mentee
- Netzwerke knüpfen
- Vereinbarkeit von Beruf und Familie

Seminare als Maßnahmen im Frauenförderplan

- Ruhe im Zentrum des Sturms - Seminar zum Thema Achtsamkeit für Erzieherinnen
- Mit innerer Balance durch den Berufsalltag für Männer Teil 2, vier Nachmittage
- Souveräne Selbstpräsentation für Frauen

Weibsbilderabende

9. April

Claire Waldoff (1894–1957), die deutsche Chansonsängerin und Kabarettkönigin vorgestellt von Brigitte Koch trifft auf Sina Weber, das junge Multitalent in Sachen Regie und Theater

3. September

Luise Walker (1910-1998), erste Konzertgitarristin vorgestellt von Sabine Thielmann trifft auf Heike Pohl, Leiterin des Kulturbüros

3. Dezember Weihnachtsspezial (bereits ausverkauft)

Damenkarussell- ein Theaterstück von Jule Vollmer- umrahmt von Chansons. Zwei Schauspielerinnen treffen in acht Szenen und jeweils vier unterschiedlichen Rollen aufeinander, und spiegeln ein buntes Spektrum an Frauenalltag wieder. Frech, melancholisch, witzig und philosophisch – Ein Programm das sowohl gut unterhält als auch zum Nachdenken anregt.

8. Personalbericht 2012 (Personalkostenentwicklungskonzept) Vorlage: VIII/0843

Herr Struwe stellt den Personalbericht 2012 vor und erläutert ausführlich das Leistungsentgeltsystem bei der Stadtverwaltung Schwerte. Er weist darauf hin, dass gegenüber dem Personalbericht 2010 das Haushaltssicherungskonzept 2012 durch den Haushaltssanierungsplan abgelöst worden sei.

Frau Santehanser regt an, zukünftig in den Fortschreibungen des Personalberichtes Änderungen und Ergänzungen kenntlich zu machen. Sie moniert, dass in dem Personalbericht 2012 nicht mehr die Daten des Statistischen Bundesamtes erfasst worden seien. Weiter führt sie aus, dass die entsprechend dargestellten Vergleichszahlen im Personalbericht 2012 teilweise nur schwer einzuordnen seien. Sie schlägt außerdem vor, im nächsten Personalbericht z. B. Vergleichszahlen bezüglich des Personals zur Bevölkerung gegenüber anderen Städten darzustellen.

Herr Struwe erklärt, dass die Daten des Statistischen Bundesamtes tatsächlich nicht erfasst worden seien, aber nachgeliefert werden können. Die Anregung, Änderungen und Ergänzungen im Personalbericht kenntlich zu machen, werde seitens der Verwaltung aufgenommen und nach Möglichkeit entsprechend umgesetzt. Bezüglich der Darstellung von Vergleichszahlen als Gegenüberstellung mit anderen Kommunen äußert er jedoch Bedenken, da es sich um sehr komplexe Bereiche handle, die in den meisten Fällen aus unterschiedlichen Gründen nicht miteinander verglichen werden könnten.

Herr Bürgermeister Böckelühr weist darauf hin, dass in den Berichten der Gemeindeprüfungsanstalt (GPA) einige angesprochene Vergleichszahlen als Gegenüberstellung dargestellt seien. Die Verwaltung werde aber die Anregung aufnehmen, zukünftig auch andere Schwerpunkte zu setzen und darstellbare vergleichbare Zahlen im nächsten Personalbericht mitzuführen.

Danach findet eine intensive Diskussion über die Ursache der angestiegenen Krankheitstage in einigen Bereichen, ob Vorgaben für die Bewertung des Leistungsentgeltsystems angesetzt würden und über Beurlaubungen und Elternzeit statt.

Herr Kordt fragt anschließend, wie der Personalrat den Personalbericht beurteile.

Frau Schmidt führt nachfolgend einige positive Aspekte des Personalberichtes auf und erläutert diese:

- die Handhabung des Stellenbesetzungsverfahrens
- den hohen Anteil von Schwerbehindertenbeschäftigten
- Heimarbeit

Seitens des Personalrates werde jedoch die Entwicklung der Altersstruktur und die damit verbundene Zukunftsperspektive für die Beschäftigten als problematisch angesehen. Auch die Höhe des Krankenstandes müsse im Zusammenhang mit der Altersstruktur betrachtet werden. Vor diesem Hintergrund halte der Personalrat den Aspekt Gesundheitsmanagement für besonders wichtig. Einzelne Bausteine für entsprechende Maßnahmen seien zwar schon vorhanden, aber insgesamt müsse systematischer vorgegangen werden, um nachhaltigere Erfolge erzielen zu können. Frau Schmidt betont, dass auch die Personalkostenkonsolidierung aus den vorgenannten Gründen und der daraus resultierenden Arbeitsverdichtung nicht ohne Ende weiter betrieben werden dürfe. Sie weist darauf hin, dass auch die Reduzierung des Reinigungspersonals bzw. die Inanspruchnahme von externem Reinigungspersonal problematisch gesehen werde.

Frau Pentling erklärt, dass beabsichtigt sei, bis zum nächsten Personalbericht die Thematik Gesundheitsmanagement kompakt und strukturierter gesondert darzustellen. Zur Thematik Personalentwicklung bzw. Reinigungskräfte und Sachkosten führt sie aus, dass von der Bezirksregierung Arnsberg vorgegeben worden sei, dass in der HSP-Maßnahme Nr. 1 auch die Sachkosten aufgeführt werden müssen, die bei Wegfall von Stellen entstehen. Im Bereich der Reinigung bedeute dies, dass die eingesparten Personalkosten durch die entstehenden Kosten der Fremdreinigung reduziert werden.

Anschließend findet erneut eine kontroverse Diskussion statt, in der intensiv über Maßnahmenplanung im Zusammenhang mit der Aufstellung des Haushaltssanierungsplanes hinsichtlich der Personalkostenentwicklung bzw. –konsolidierung und nochmals über die Möglichkeit, vergleichbare Zahlen gegenüber anderen Kommunen mit ähnlichen Bevölkerungszahlen im nächsten Personalbericht darzustellen, debattiert wird.

Resultierend aus der zuvor geführten Diskussion bleibt festzuhalten, dass im nächsten Personalbericht dargestellt werden soll, welche Maßnahmen zur Reduzierung der Personalkostensteigerung für die HSP-Maßnahme ‚Personalkostenkonsolidierung‘ umzusetzen bzw. getroffen worden seien. Außerdem sollen den Fraktionen aus dem Bericht der GPA Auszüge mit den darin dargestellten Quartilswerten zur Verfügung gestellt werden.

Der Personalbericht 2012 der Stadt Schwerte wird zur Kenntnis genommen.

9. Mitgliedschaft im HanseVerein - Verein zur Förderung des internationalen Städtebunds DIE HANSE e. V. Vorlage: VIII/0858

Frau Pentling erklärt auf Nachfrage von Frau Santehanser, dass keine Kosten für die Stadt Schwerte für die Mitgliedschaft im HanseVerein entstehen würden. Mit der Stadt Schwerte sei vereinbart worden, dass es sich um eine kostenfreie Mitgliedschaft handle. Jegliche Kostenbeteiligung der Stadt Schwerte für den HanseVerein müsse zwingend vorher mit der Verwaltung abgesprochen werden, die wiederum die Genehmigung des Rates einholen müsse, ob eine Kostenbeteiligung erfolgen solle oder nicht.

Beschlussempfehlung an den Rat:

Die Stadt Schwerte tritt dem HanseVerein – Verein zur Förderung des internationalen Städtebunds DIE HANSE e. V. bei.

Einstimmig beschlossen

Ja-Stimme/n: 16 Nein-Stimme/n: 0 Enthaltung/en: 0

10. Bericht gemäß § 5 Zuständigkeitsordnung

Geo-Information

Frau Pentling berichtet, dass im Zuge der Haushaltsplanberatungen 2012/13 von der SPD-Fraktion ein Antrag im Zusammenhang mit der Geo-Information gestellt worden sei. Seinerzeit sei die Verwaltung beauftragt worden zu prüfen, inwieweit das Produkt „Räumliche Planung und Entwicklung“ in enger Zusammenarbeit mit den städtischen Töchtern der Unternehmensgruppe Stadtwerke das Geo-Informationssystem für die lokale Infrastruktur in Schwerte optimiert werden und die interkommunale Zusammenarbeit mit dem Kreis Unna verbessert werden könne. Seinerzeit sei der Kreis Unna angeschrieben worden. Der Kreis habe daraufhin eine Stellungnahme abgegeben, die nicht den Schwerpunkt des Anliegens der Stadt Schwerte getroffen habe. Es sei zwischenzeitlich eine Arbeitsgruppe mit den Vertretern der SEG, den Stadtwerken und einem IT-Mitarbeiter der Stadt Schwerte eingerichtet worden. Auf der Ebene der Stadt Schwerte seien inzwischen vor dem Hintergrund der bisher erzielten Ergebnisse der Arbeitsgruppe Lizenzen eingerichtet worden. Wer von wem in geldwerten Leistungen partizipiere, könne aus dem Schaubild entnommen werden, das dem Protokoll als Anlage (s. Anlage Nr. 1 zum Original der Niederschrift) beigelegt wurde. Die Stadt Schwerte versuche weiterhin, mittelfristig diese Angelegenheit in eine HSP-Maßnahme umzuwandeln. Bisher erweise es sich jedoch als problematisch, wie die Form der Abbildung dargestellt werden solle. Am seinerzeit gebildeten runden Tisch Anfang des Jahres 2013 sei mit allen entsprechenden Beteiligten vereinbart worden, nach den Sommerferien das Ergebnis der bisherigen Entwicklung in dieser Angelegenheit zusammenzufassen. Auch die aktuelle Stellungnahme des zuständigen IT-Mitarbeiters werde dem Protokoll als Anlage (s. Anlage Nr. 2 zum Original der Niederschrift) beigelegt. Fazit zum jetzigen Zeitpunkt sei, dass eine Kürzung der finanziellen oder personellen Ausstattung des Produktes Geo-Information das Gegenteil dessen bewirken würde, was unter dem Begriff Synergie erreicht werden solle. Es müsse weiter daran gearbeitet werden, durch den Einsatz von GIS die Arbeitsprozesse zu optimieren und als Ergebnis daraus Kosten zu senken oder zumindest bei gleichen Kosten Verbesserung von Qualität und Quantität der Produkte zu erzielen.

Ausbildungsplätze 2014

Herr Struwe berichtet, dass auch für das Jahr 2014 neue Ausbildungsplätze zur Verfügung stehen werden. Das Bewerbungsverfahren laufe zurzeit und sei bis zum 07.06.2013 verlängert worden. Mit heutigem Stand lägen 33 Bewerbungen vor. Noch vor den Sommerferien solle ein Termin mit dem Studieninstitut Hagen zwecks Auswahlprüfung vereinbart werden. Für das Ausbildungsjahr zum 01.08.2014 könnten dann im September 2013 die Auswahlgespräche geführt werden.

Ausbildung Feuerwehr

Herr Struwe berichtet, dass bezogen auf die Ausbildung zur Brandmeisteranwärterin/zum Brandmeisteranwärter am 27./28.05.2013 die Auswahltests stattfinden werden. Von 134 Bewerberinnen und Bewerbern seien 44 Bewerberinnen und Bewerbern zu dem Auswahltest eingeladen worden; hierunter 8 Frauen.

11. Informationen und Anfragen

Informationen

Es liegen keine Informationen in öffentlicher Sitzung vor.

Anfragen

Herr Filthaus fragt an, ob vom Bürgermeister eine Stellungnahme bezogen auf die Einstellung der Pflegeberatung in Schwerte abgegeben werde, da der Kreis Unna die Pflegeberatung zentralisieren wolle. Weiterhin wolle er wissen, ob dies vom Kreis Unna so bestimmt worden sei oder die Städte bei der Entscheidung mit einbezogen worden seien.

Herr Winkler erklärt, dass die Stadt Schwerte in dieser Angelegenheit nicht um eine offizielle Stellungnahme gebeten worden sei. Die Zuständigkeit liege allein beim Kreis Unna. Auch aufgrund fehlender Fachkompetenz seitens der Stadt Schwerte werde in dieser Angelegenheit kein Statement abgegeben. Er berichtet, dass in einer der letzten Sozialdezernentenkonferenz eine Entwurfsvorlage verteilt worden sei. Aus dieser Vorlage sei hervorgegangen, dass sich der Kreistag und der Kreissozialausschuss mit der Thematik beschäftigen würden. Er führt aus, dass zwischenzeitlich mehrere Gespräche mit den entsprechenden Institutionen und Beteiligten stattgefunden hätten. Dem Protokoll aus der Sitzung des Jugendhilfe- und Sozialausschusses (JSA) vom 24.04.2013 seien in dieser Angelegenheit entsprechende Anlagen beigefügt worden, aus denen der bisherige Kenntnisstand ersichtlich sei.

Frau Demant fragt an, ob es nicht sinnvoll sei, trotzdem in dieser Angelegenheit eine gemeinsame Stellungnahme des JSA abzugeben.

Herr Winkler erklärt, er habe darüber informiert, dass es eine Stellungnahme gebe. Wenn sich der JSA inhaltlich dieser Stellungnahme anschließen wolle, obliege es den Fraktionen, entsprechende Anträge zu stellen, um eine entsprechende Stellungnahme abzugeben.

Böckelühr
Vorsitzender

Schinnerling
Schriftführerin